Daf unfer ichwarzes Schiefpulver aus Salpeter, Schwefel und Roblenftaub beftebe, weiß jest faft jedes Rind; wer aber querft bie Dlaffen alfo aemifcht, oder mit andern Borten, wer das Bulver erfunden habe, weiß Diemand. Coon por 1600 Jahren brannten die Chinefen in Affen allerlei icone Feuerwerte damit ab, und por 700 Jahren icon fprenaten die Deutiden in ben Gilberbergwerfen des Rammeleberges bei Goslar am Sarg bas Beftein mit Gulfe bes Bulvers; aber noch ward es nicht gebraucht, um Denichenleben zu rauben. Wer zuerft bas Bulver im Rriege anwandte, ift eigentlich ebenfowenig befannt, als wer es erfunden. Gewöhnlich zwar nennt man ale ben Erfinder ber Bulvergefchute Berthold Schwarz. Diefer lebte im 14. Jahrbundert ale Monch in einem Rlofter zu Freiburg in Baben. In ber Ginfamfeit und Stille feiner Belle grubelte er über viele Dinge, bachte, wie viele Leute feiner Beit, vielleicht auch barüber nach, ob er nicht ben Stein ber Beifen, b. b. bie Runft erfinden fonne, aus Steinen u. beral. Gold gu maden. Das war nun freilich nicht gescheibt, und viele Beife jener Beit find über diefem Suchen gu Thoren geworden. Er mifchte nun und mifchte immer gu, Bieles und Bielerlei; aber immer wollte eben nicht tommen, mas er Einmal gerftieß er auch Schwefel, Salpeter und Solgtoblen im eifernen Morfer gu feinem Staub und bedte ben Morfer mit einem Steine qu. Inden batte fich ber Tag geneigt, und ber Mond wollte fich ein Licht anfclagen, um beffer feben gu tonnen. Er war noch eben an ber Arbeit, ba mit einemmal bliste und fnallte es ibm um die Dhren, und ber Stein vom Morfer fuhr praffelnd an die Dede binauf; - benn ein Funten war in ben Dorfer gefallen. Bas Berthold bier mit Schreden bemerkte, theilte er Undern mit. Man bachte weiter baruber nach und fing nach und nach an, folde Morfer mit in ben Rrieg zu nehmen und baraus erft Steine, fpater eiferne Rugeln gegen die Feinde gu ichiefen. Rurg, es murben hernach die fahrbaren Ranonen und die tragbaren Gewehre erfunden, und Berthold Schwarz, ber Mann im Friedenshause, wird als der erfte Urheber der vornehmiten Wertzeuge im Rrieg genannt.

Freilich war das Feuergewehr im Anfang noch lange nicht so vollfommen wie jett. Jum Losschießen einer Flinte, damals Hakenbuchse genannt, waren zwei Mann nothig, einer, um eine Gabel unterzustellen, der andere, um zu zielen und zu zunden. Etwas brennenden Schwamm oder eine Lunte hielt man an das Pulver; erft im sechzehnten Jahrhundert erfand

man das Feuerichloß.

Napoleon ließ Mörser gießen, aus welchen Kugeln von 600 Pfund mittelst einer Ladung von 45 Pfund Bulver geschossen wurden. Als er, um sie einzuweihen, den ersten dieser Mörser selbst losbrannte, sprang ihm das Blut aus Ohren und Mund, und zwei Tage lang blieb er taub. Die Kugel ging eine Stunde weit.

Wie schredlich auch diese Gewalt des Feuergewehrs ift, so find doch durch fie die Kriege weniger blutig geworden. In früheren Zeiten kämpfte Mann gegen Mann, und war die Erbitterung groß, so konnte eine Schlacht zuweilen mit der gänzlichen Bernichtung einer Partei endigen, und die Zahl der Todten